Zeitschrift: Zürcher Illustrierte

Band: 10 (1934)

Heft: 42

Artikel: Die Glocken von Unterstrass

Autor: Guggenbühl, Heinz / Marton, Jenö

DOI: https://doi.org/10.5169/seals-754914

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 09.12.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Die Glocken von Unterstraß

Bildbericht

Heinz Guggenbühl

Jenö Marton

ge stimmen auch die Jüngern unter den Zuschauern ein wenig ernst und nachdenklich

Das Sametagabenbliuten ber Zürcher Kirchenglocken ist seiner Klangschönheit und Harmonie megen in ganz Europa berühmt. Schriffteller anderer Nationalitäten haben in ihren Berichten über Schweiterreisten immer von neuem das Erichteils bes «Somntagelinduten» ber Zürcher Glocken ermähnt. Und die Zürcher felber millen um die Schönheit ihrer Gesluter. Sametag abende gegen sieben Uhrscheint es, als ob der Verkehrelärm, das Haßen umd Rennen in Straßen um O Gaffen etwas absfauter, als ob ein leist Erhrircht oro diesem Singen umd Klingen, das mädnig braufend über das Dächersgeneringsgen ben See hin die gamzesstade restlitt, die Leute für ein paarkurze Minuten füllt umd bestimmlich machen mörbe. Gelegentlich trifft man einen Menschen an, der mit aufmärtsgenandetem Gesschat auf dem Gesstleig steht, ein Verschreinhörernis ist. — meller dem Sametagabendatuten zuhört. — Dort auf dem schönen friesen plas ovor dem neun Kirche Unterfraß ist der Lärm und das Getriebe der Straße nicht so offensahen. Hier kann sehen mit geber dem Glocken nahe felin, ohne Verschenshindernis

bar. Hier kann jeder den Glocken nahe sein, ohne Verkehrshindernis zu werden. So ist denn am Sametagabend auf diesem Platse immer eine große Zahl von Menschen anzutressen, die still, in sich gesammelt

den Klängen laufchen, die den Sonntag einläuten, diefem Braufen und Klingen, das von der Stadt heraufkommt, in das fich das schöne Glockenspiel der jüngsten Zürcher Kirche so harmonisch einfügt.

dem «neumödigen» Turm und dem allzu luftigen Glockenstuhl nicht abfinden können. Aber nun überzeugt er sich langsam, daß der moderne Glocken-stuhl der Schönheit des Läutens keinen Abbruch tut.

Vielleicht hat er vor vielen Jahren daheim auf dem Dorfe dem Samstagabendläuten zugehört. Und man darf annehmen, daß ihm die Glocken das ganze Leben hindurch Prediger und Mahner geblieben sind.

Unten: Die Leute auf dem Lande setzen sich am Samstagabend auf das Feierabendbänklein vor dem Hause und hören dem Sonntageinläuten zu. Diese Stadtmenschen haben kein Feierabendbänk-lein mehr. Ein Steinmäuerchen aber, das den Kirchplatz umschließt, tut ihnen die gleichen Dienste.



Die Schönheit des harmonischen Geläutes spiegelt sich klar und ruhig auf den Gesichtern dieser beiden Frauen.



Im Kirchturm der Pauluskirche sind die Glocken nicht von Steinmauern eingeschlos-sen, söndern sie hängen an Glockenbalken, harmonisch angeordnet, für jeden sichtbar.







Joden Samstag abend gegen sieben Uhr füllt sich die Terrasse vor der neuen Pauluskirche der Gemeinde Unterstraß mit Leuten. Was treits die Wochentagsmiden dorthni ? Ist set der Anblick der sieben schallenden, brummenden Riesenglocken, der Neugierige herbei-lockt? Vielleicht ist es das Sehnen des werktagsmüden Menschen, den Klängen, die den Sonntag verkünden, recht nahe zu sein.

